

Wohin mit meinen Altkleidern?

Reflexion des Bekleidungskonsums als Beitrag zum Schüler:innenwettbewerb „Jugend testet“ von Anke Theiler

Anke Theiler (MoE, MBA),
GHR-Lehrerin an der
Integrierten Gesamtschule
Wilhelmshaven
Leiterin des Fachbereichs
AWT und Schülerfirmen
Projektleitung „Nachhaltigkeitsschule in Europa“

Die Schauspielerin Esther Schweins steht auf einem riesigen Altkleiderberg, um zu zeigen, wieviel Kleidung durchschnittlich alle zwei Minuten in Deutschland entsorgt wird. Für die Schüler:innen ein sehr eindrückliches Bild aus ihrer NDR-Reportage, die zu der Unterrichtseinheit „Kleider machen Leute - bloß (nicht) auffallen!?“ gehörte. Diese umfasst weiterhin die Produktionsbedingungen in der Textilindustrie, die Selbstinszenierung durch Bekleidung, Genderzuschreibungen, das Arm-Reich-Gefälle zur Zeit des Sonnenkönigs, Menschenrechte und die Folgen des „Klamotten-Shoppens“.

Abgrundtief klaffen bei vielen Jugendlichen das rationale Verständnis, welche globalen Verhaltensänderungen angesichts der Altkleiderberge nötig sind, und die intuitive Freizeitgestaltung des „Mit-Freund:innen-zum-Shoppen-in-der-Stadt-treffen“ auseinander. Großartig! Eine Dissonanz aus der Lebenswelt der Schüler:innen, die zahlreiche Lerngelegenheiten bietet. Also ran ans Werk: In einem Mix aus Präsenz- und Distanzunterricht werden Ziele wie selbstbestimmtes Handeln in sozialer Verantwortung und die Beeinflussung von Medien auf die eigenen Wertmaßstäbe angegangen. Dazu wurden Reportagen angesehen, Arbeitsblätter bearbeitet, Info-Texte gelesen, Standpunkte diskutiert, eigene Kleiderschränke gecheckt

und Fehlkäufe beschrieben. Sobald allerdings die Entwicklung der CoVid-Insidenzzahlen die Öffnung der Geschäfte wieder möglich machte, wurde der gemeinsame Ladenbummel als Ende der konsumfreien Zeit gefeiert. Lehrer:innenfrust - war alles vergebens?!

Der eigene Erkenntnisgewinn durch kriteriengeleitete Untersuchungen war dank eines Wettbewerbs der Stiftung Warentest die Methode der Wahl. Die Schüler:innen fanden sich in Gruppen zusammen, um jeweils eine Möglichkeit der Wiederverwendung ihrer aussortierten Kleidungsstücke unter die Lupe zu nehmen - jede Gruppe wurde nach der Recherche, kriteriengeleiteter Bewertung und Ergebnispräsentation zum:r Expert:in. Zur Wahl standen große Unternehmen wie Zalando und H&M, die second-Händler:innen Kleiderkreisel und ebay, Altkleidersammlungen und lokale Flohmärkte sowie die Idee des Kleider-Leihens bei der „Kleiderei“.

Für die ausschließlichen online-Recherchen waren den Schüler:innen Erreichbarkeit, Öffnungszeiten und weitere Aspekte wie der legale Zugang als Minderjährige:r, persönlicher Kontakt zu den Nachnutzer:innen oder die Kosten wichtig. Die Gewichtung der Kriterien erfolgte über die Vergabe von Punkten. Aus der Gesamtpunktzahl ergab sich nach zählen

Test-Kriterien	max. Punktzahl pro Kriterium Gesamt: 100 Punkte	Zu untersuchende Möglichkeiten für die Gruppenarbeit
Zugang von Informationen	max. 15 Punkte	H&M garment collection Zalando wardrobe ebay Kleiderkreisel Flohmärkte Altkleider-Container Kleiderei
Öffnungszeiten	max. 15 Punkte	
Kosten	max. 15 Punkte	
Verkaufserlös	max. 5 Punkte	
Beschränkte Annahme?	max. 10 Punkte	
Zugang der Angebote	max. 10 Punkte	
Persönlicher Kontakt zu den Nachnutzern?	max. 5 Punkte	
Rechtliches/ Verträge	max. 15 Punkte	
Risiken	max. 5 Punkte	
Benötigter Zeitaufwand	max. 5 Punkte	

Diskussionen um zu strenge oder zu lasche Bewertungen ein Ranking-Konsens.

Die Ergebnisse waren für alle erstaunlich. Das Kriterium der rechtlichen Grundlagen erwies sich als Killer für viele Angebote. Ohne halbseidene Klimmzüge (z.B. das Agieren unter elterlichem Pseudonym oder das Heraufsetzen des eigenen Alters) stehen den Jugendliche nur drei Möglichkeiten offen: In H&M-Filialen können in beschränkten Mengen Tüten mit Alttextilien abgegeben werden. Es gibt dann einen Gutschein, der bei H&M wiederum in neue Kleidungsstücke umgesetzt werden muss, um den Erlös zu realisieren. Bedenklich, aber dennoch rangiert das H&M-Angebot auf Platz eins, weil die Nutzung so easy ist. Die zweitbeste Alternative sind Flohmärkte, die in unserer Stadt regelmäßig organisiert werden. Jede:r kann einen Stand gegen eine geringe Gebühr aufbauen. Die Schüler:innen schätzen die Verhandlungsspielräume und den persönlichen Kontakt,

sehen aber den Zeitaufwand und die Unsicherheit beim Verkaufserlös kritisch. Die Altkleider-Container punkten in Sachen Erreichbarkeit und wegen des schnellen „Zack-und-weg“-Effekts. Enttäuschend finden die Jugendlichen bei dieser Spende sowohl den fehlenden Erlös als auch die Unwissenheit, was mit den Kleidungsstücken passieren wird. 90% dieser gesammelten Altkleider landen nicht bei deutschen Second-Hand-Nutzer:innen - die tröstende Idee, dass nach dem Aussortieren meines Kleiderschranks mein wenig genutzter Konsumrausch jemanden glücklich macht, ist damit also passé.

Die Ergebnisse wurden statt eines von der Jury bevorzugten Videos in einem Padlet zusammengestellt. Hierin wurden der Testbericht und eine Action-Bound-Rallye hochgeladen. Der Action-Bound besteht aus Quiz-Fragen der Schüler:innen und ermöglicht eine interaktive, spielerische Erkundung des Themas.

1. Serie „Mehr wissen - besser leben“, Sendung „Im Einsatz gegen die Wegwerfmode“, 25.11.2019, 21.00 Uhr NDR Fernsehen, Link siehe https://programm.ard.de/TV/ndrfsnds/im-einsatz-gegen-wegwerf-mode/id_282262370666547

2. Niedersächsisches Kultusministerium (2020): Kerncurriculum „Gesellschaftslehre“ IGS, Jhg. 5-10, darin S. 11: Unterrichtseinheit 8-1: Kleider machen Leute - Bloß (nicht) auffallen!?, padlet-Link zu den Materialien dieser Einheit: https://padlet.com/An_ke/c5qzip7obuv35j5f

Foto: Anke Theiler

Ein Fazit aus Lehrer:innensicht:

- Das Design, die Durchführung und die Präsentation einer eigenen Untersuchung ist langwierig, rotiert aber bei den Schüler:innen deutlich intensiver im Kopf als der Input mit Lehrer:innen-aufbereiteten Materialien.
- Die Teilnahme an einem Wettbewerb macht Zeitdruck. Die Ernsthaftigkeit des Arbeitsprozesses, mit dem die Schüler:innen neue Erkenntnisse generieren, führt zu hochwertigen Ergebnissen und macht den Stress der Deadline, die Lehrer:innen im Blick haben müssen, wieder wett.
- Die Präsentation der Ergebnisse kann auch spielerisch erfolgen. Sowohl die Macher:innen als auch die Nutzer:innen können niedrigschwellig Wissenswertes präsentieren und erkunden. Ein mögliches Tool dafür ist die Action-Bound-App.
- Von knapp 3.000 Wettbewerbseinsendungen ist dieser Beitrag unter die ersten 50 gekommen und mit einem

Sachpreis für jede:n Schüler:in prämiert worden. Die Schüler:innen sind stolz auf diesen Erfolg und das schweißt die Klasse zusammen!

- Das Einwirken auf die Einstellungen von Jugendlichen ist ein mühsames Geschäft. Nachhaltig sind Selbsttätigkeit, Relevanz der Arbeitsergebnisse, Fächerübergreif, Gamification-Elemente und Nicht-Aufgeben!
- Auch Textil kann sowohl materiell als auch virtuell. Präsenz- und Distanzunterricht sind problemlos kombinierbar.

Ausblick:

Die Corona-Pandemie wirkt in den Schulen bei der Entwicklung des digitalen Unterrichts wie ein Katalysator. Textiles digital unterrichten geht nicht?! Aber klar! An der Integrierten Gesamtschule Wilhelmshaven haben meine Kollegin Nina Helmerichs und ich im letzten Jahr viele Themen und Tools erprobt. Als Dozentinnen an der Universität Oldenburg im Bereich „Vermittlung materieller Kultur: Textil“ haben wir auch gemeinsam mit Student:innen digitale

Unterrichtsideen umgesetzt. Einen Pool digitaler Einheiten für unterschiedliche Schulformen und Jahrgänge finden Sie in der Publikation „Textiles virtuell & materiell unterrichten“. Diese wird voraussichtlich im Winter 2021 in der Schriftenreihe - Studien zur Materiellen Kultur des Instituts für Materielle Kultur der Universität Oldenburg als online-Publikation veröffentlicht. Der Link zum Verlag:

<https://uol.de/materiellekultur/forschung/studien-zur-materiellen-kultur>.

